

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenende 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenstraße 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Zu Ehren der Presse.

Sopron, 17. April.

Vor einigen Tagen veranstaltete der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh zu Ehren der Presse ein Diner, um zunächst die Journalisten seiner Sympathien zu versichern, gleichzeitig aber für die Pressefreiheit eine Lanze einzulegen. Beim Bankett, zu welchem die Präsidenten der Journalistenvereine, die Chefredakteure und Parlamentsberichterstatter der Zeitungen, sowie die Korrespondenten der auswärtigen Blätter geladen waren, ergriff Präsident Justh Gelegenheit, um in einem längeren Trinkspruch gegen die pressefeindliche Strömung in gewissen politischen Kreisen einzutreten. Die freisinnigen Worte des Präsidenten fanden ein lebhaftes Echo im Kreise der Vertreter der Presse, wie denn auch nicht? waren sie ja doch eine Bürgschaft dafür, daß im Hause der Gesetzgebung jeder Versuch zur Beschränkung der Pressefreiheit auf energischen Widerspruch stoßen würde. Präsident Justh bezeichnete nämlich in seiner bedeutungsvollen Rede die Presse als die stärkste Stütze unserer Verfassung und die einzige Schutzwehr der Nation gegen Bedrückungen, welche immer Art.

„Wie im menschlichen Organismus — sagte Justh — die freie Herzthätigkeit das Wichtigste ist, so bildet auch die wichtigste Bedingung zur freien Entfaltung der Verfassung und Volksvertretung die Pressefreiheit. Wenn die Herzthätigkeit beschränkt wird, dann krankt auch der Organismus. Wie alle menschlichen Institutionen hat auch zweifelsohne die Pressefreiheit ihre Mängel, die sie heilen wollen, benötigen eine schlimmere Arznei als das Uebel ist. Ich bin und war ein Feind jeder Präventivmaßnahme, weil diese eine Präventivzensur ist, welche die Pressefreiheit tödtet. Dabei wird durch derartige Zensurverfügungen nicht einmal der beabsichtigte Zweck erreicht, denn das Interesse des Publikums wird durch Zensurmaßnahmen nur erhöht, das konfiszierte Blatt als Märtyrer behandelt. Alle Maßnahmen des Gesetzes, welche die Regierung zu Präventivmaßnahmen ermächtigen, müssen aus dem Gesetz eliminiert werden. Als vor zehn Jahren ein Gesetzentwurf, welcher derartige Präventivmaßnahmen enthielt, dem Parlament vorgelegt wurde, so habe ich die Obstruktion gegen diese Vorlage geleitet. Ich bin davon überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung sich mit der Behebung der Uebelstände auf dem

Gebiete des Pressewesens befassen und alle Verfügungen, welche die Pressefreiheit einschränken, aufheben wird. Zur Behebung der Uebelstände müsse man in erster Reihe das Strafverfahren beschleunigen, dann die Verantwortlichkeit auf den Redakteur und Herausgeber ausdehnen und schließlich die Strafen verschärfen. Allein all dies könne nur von einem richterlichen Urtheilspruch abhängig gemacht werden. Es gibt ja Fälle, in welchen die private Ehre und die nationalen Bestrebungen in rüder Weise angegriffen werden. Nun, wenn ein Blatt systematisch, fortwährend hartnäckig solche Tendenzen verfolgt, so müßte man im Wege eines richterlichen Urtheils sogar das zeitweilige Erscheinen des Blattes verbieten. Ich habe nur eine Idee aufgeworfen, welche die Verschärfung bezweckt. Jede präventive Verfügung wäre eine Gefahr fürs Land, insbesondere in Ungarn, wo man einer solchen Garantie unbedingt bedarf. Während des Verfassungskampfes war die Presse der Hauptfaktor, dem wir es zu verdanken haben, daß die Verfassungsmäßigkeit wieder hergestellt werden konnte. Was immer die Zukunft auch bringen mag, die Presse muß im Sturm und Kampf stets die alleinige Stütze der Freiheit, die alleinige Waffe der Verfassung und des Parlamentarismus bilden.“

Als der brausende Beifall, den diese Worte entfesselten, verrauscht war, verdolmetschte Eugen Rákosi dem illustren Redner den Dank der Presse. Er ist jeder Anerkennung würdig, weil er als Präsident des Abgeordnetenhauses zu einer Zeit, wo Politiker von einigem Ansehen und Gewicht bedauerlicher Weise für strenge Maßregeln gegen das freie Wort eintreten, die Zeitungen in Schutz nimmt. Die Presse kann nur bei voller Freiheit gedeihen. Jede Präventivmaßnahme sei zu verurtheilen. Der Richter urtheilt nachträglich über Jeden. Man darf Niemanden an der Kehle packen, weil er morden — wird. Wenn die Presse aufgewiegelt, verleumdet hat, dann kann man das ahnden. In der Pressefreiheit äußert sich die Freiheit des Landes. Redner läßt den ersten und größten Verteidiger und Anhänger der Pressefreiheit Ungarns, Julius Justh, hochleben.

Die Lehrervorlage auch in den Details angenommen.

Sopron, 17. April.

In gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über die Lehrervorlage zu Ende geführt. Die Abstimmung

ergab die Annahme der Vorlage im Allgemeinen mit allen gegen die Stimmen der Nationalitätenabgeordneten, der Sachsen, sowie der Abgeordneten Johann Molnár, Hencz, Adamovich und Mezösi. Die von den Nationalitätenabgeordneten eingereichten Anträge wurden allesamt abgelehnt.

In der Spezialdebatte reflektirte beim Titular Abtpfarrer Johann Molnár auf die in der Generaldebatte gehaltenen Reden des Unterrichtsministers und anderer Abgeordneten. Als er auf die Ausführungen des Referenten Vertán antwortete, konnte sich dieser mehrfacher Zwischenrufe nicht enthalten. Präsident Justh ermahnte ihn jedoch energisch, dies zu unterlassen. Nachdem Molnár seinen Bedenken darüber Ausdruck gegeben, daß die Regierung und das Abgeordnetenhaus sich nicht mit der Wahlreform und den Verfassungsgarantien beschäftigen, und beantragt hatte, es möge statt des Ausdruckes „konfessionelle Schulen“ der Ausdruck „religiöse Schulen“ gebraucht werden, schlug Maniu folgenden Titel vor: „Gesetzentwurf über die Bezüge der konfessionellen und kommunalen Lehrer und den Unterricht der ungarischen Sprache in den nichtstaatlichen Schulen“. Referent Vertán plaidirte für die unveränderte Beibehaltung des vom Ausschusse empfohlenen Titels „Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der nichtstaatlichen Elementar-Volksschulen und die Bezüge der kommunalen und konfessionellen Volksschullehrer“. Da er sich auch gegen die die Redefreiheit verletzende Interpretation des Präsidenten verwahrte, als dürfte man von Referentenbühne nicht auf die Bemerkungen einzelner Redner antworten, erklärte der Präsident, hievon sei keine Rede, aber die Geschäftsordnung, welche Zwischenrufe verbietet, müsse eingehalten werden. Der Referent möge seine Pflicht erfüllen und dem Präsidenten keine Lektion erteilen, da er ihn sonst zur Ordnung rufen müßte.

Minister Graf Apponyi bemerkte Molnár gegenüber, das politische Vertrauen müsse voraussetzen, daß die Regierung die Aufgaben, die sie übernommen hat, dann und so, wenn sie es für richtig hält, lösen werde. Die Regierung hat in der Thronrede die Verpflichtung übernommen, die Wahlreform und die Verfassungsgarantien durchzuführen, sie wird dies auch thun und sie kann nur dann auf ihrem Platze bleiben, wenn das Haus ihr das Vertrauen vorstreckt, daß ihr kein absichtliches Versäumnis in dieser Beziehung zur Last gelegt werden könne und daß sie, wenn sie es für zeitgemäß hält, auch diesen Punkt ihres Programms verwirklichen wird. Wenn eine Regierung dieses Vertrauen nicht besitzt, so müsse sie die parlamentarischen Folgen ableiten. Nachdem der Minister noch begründet warum er die eingereichten Anträge ablehnen müsse, wurde der Titel unverändert votirt.

Politische Nachrichten.

† **Spende des Königs.** Seine Majestät hat dem Pensionsergänzungs- und Unterstützungsverein der hauptstädtischen Staatspolizei 400 K aus der allerhöchsten Privatkasse angewiesen.

† **Der König in Prag.** Gestern Mittags unternahm Seine Majestät die erste Rundfahrt, die einem Besuche der Prager Handelskammer, ferner der Besichtigung der neuen Volks- und Bürgerschule in Karolinen-

thal und der Baupläne für die beiden Prager Universitäten galt. In den Straßen, die der Monarch in Begleitung des Statthalters Grafen Soudenhove durchfuhr, bildete überall trotz des Regenwetters ein zahlreiches Publikum Spalier, welches den König stürmisch begrüßte; aus den Fenstern wurde dem Monarchen überall zugewinkt. Einen besonders hohen Grad erreichten die Ovationen am Graben vor dem Deutschen Hause, von welchem dem Monarchen ein hundertfaches brausendes Heil entgegenscholl.

Das Magnatenhaus wird morgen Donnerstag Mittags 12 Uhr eine Sitzung halten. Tagesordnung: der Bericht des Verifikationsausschusses betreffend die Nichtigstellung des Namensverzeichnis der Mitglieder und Verhandlung des Gesetzentwurfes betreffend die Reform der Advokatenordnung.

Von der Generalität. Der Sektionschef im gemeinsamen Kriegsministerium Feldmarschallleutnant Adalbert Pap von Szill ist, wie man aus Wien meldet, um Enthebung von seinem Dienstposten und um die Bewilligung eines dreimonatlichen Urlaubs eingeschritten, nach dessen Ablauf er in den Ruhestand zu treten gedenkt. Mit ihm scheidet ein hochbegabter und außerordentlich verdienstvoller General aus den Reihen der Armee. FML. von Pap steht im 62. Lebensjahre und hat über 40 Jahre gedient. Als sein Nachfolger wird in militärischen Kreisen der Kommandant des kön. ung. Kassauer III. Landwehrdistrikts, Generalmajor Hugo Hoffmann, bezeichnet. — Auch der bisherige Inspektor der österreichischen Gensdarmarie, FML. Josef Döllner von Wolfsramsberg, ist unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor Michael Tislar, der bisherige ad latus, ernannt.

Ausland.

— **Bäuer in der Petersburger Universität.** Gestern Nachmittags drangen vier junge Leute in das Zimmer des Petersburger Universitätskassiers ein und bedrohten ihn sowie seinen Gehilfen unter dem Rufe: „Hände hoch“ mit Revolvern. Sie raubten 2000 Rubel und entflohen.

Komitats-Feuerwehrverband.

Ueber den Verlauf der am 13. April 1907 im kleinen Saale des Rathhauses zu Sopron abgehaltene Ausschusssitzung des Sopronvármegyéi és Sopronvárosa tűoltótestületeinek szövetsége kommt uns folgender Bericht zu:

Anwesend waren die Herren: Präses Friedrich Kösch, Vizepräses Julius Szabó, Kassier Wilhelm Blaschek, die Inspektoren Alexander Démy, Eugen Kiss, Stefan Mersich, Stefan Kontai, Dr. Karl Jettl, die Ausschusssmitglieder Gustav Guzmits, Friedrich Kund, Julius Lukáts, Karl Woditsch und J. Pruckner Kommandant der Csepregger Feuerwehr, entschuldigt waren: Inspektor Michael Pözl, die Ausschusssmitglieder A. Kuncz, Dr. Johann Kurcsi. Der Präses begrüßt die Anwesenden und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Der Vizepräses lenkt die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die nunmehr vollendete Drucklegung des Büchleins „Kis tűzrendészet“ das dem Verbandspräses gewidmet ist und etwas verspätet vollendet wurde, jedem der Anwesenden wird ein Exemplar eingehändigt und zugleich bestimmt, daß jedem Mitgliedsverein des Komitatsverbandes ein Exemplar zugesendet werden soll.

Das Protokoll aus der Ausschusssitzung vom 25. November 1906 wird verlesen und authentifiziert.

Dem vom Präses erstatteten Bericht ist zu entnehmen:

Am 23. Jänner 1. J. wurden dem Präses von Dr. Högyész, Oberstuhlrichter des Csornaer Bezirkes die Zuschriften der vier Gemeinden Acsalag, Barbács, Bősárfány und Maglóca übersendet, in welchen dieselben erklären, den Jahresbeitrag nicht zahlen zu wollen, der Präses macht hievon die Anzeige beim löbl. Vizegespansamte, eine definitive Entscheidung wurde jedoch nicht getroffen, indem das löbl. Vizegespansamt den Oberstuhlrichter beauftragte, die genannten Vereine auf

gütlichem Wege zu veranlassen mit Rücksicht auf das ihnen seit Jahren bewiesene Entgegenkommen des Verbandes demselben als Mitglieder beizutreten.

Unter Zahl 1404 ddo 22. Jänner 1907 wurde vom löbl. Vizegespansamte dem Verbandspräses einen neuen Statutenentwurf der Pflichtfeuerwehr von Fertőrákos zur Begutachtung übersendet, die in sechs Punkten beantragten Modifikationen wurden gutgeheißen.

Vom Rauchfangkehrerverbande wurde dem Verbandspräses zur Kenntnis gebracht, daß nach § 5 des neuen szabályrendelet für die Rauchfangkehrer des Soproner Komitats die Aufsicht über die Holzrauchfänge, die seit dem Jahre 1884 den Rauchfangkehrern übertragen war, den Gemeindevorständen zugewiesen und diese zur monatlichen Kontrolle verpflichtet wurden: nachdem die Angelegenheit rasche Erledigung erheischte, wurde vom Verbandspräsidium in eine Eingabe an das löbl. Vizegespansamt darauf hingewiesen, daß diese Bestimmung den zur Sicherung vor Feuergefahr zu treffenden Maßregeln nicht entspricht und ersucht, auch künftighin die sachverständigen Rauchfangkehrer mit der Aufsicht über die Reinigung der hölzernen Rauchfänge zu betrauen.

Die betreffende Eingabe wurde verlesen und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Am 18. Dezember 1906 hat Samuel Jugoivits wegen Domizilveränderung seine Stelle als Inspektor des Csornaer Bezirkes niedergelegt; über Antrag des Verbandspräses wird dem Samuel Jugoivits, der mit großem Fleiße und mit Umsicht seine Pflichten als Bezirksinspektor erfüllte, Dank und Anerkennung vom Ausschusse protokolllarisch ausgesprochen.

Am 27. März wurde eine Zuschrift der Gemeinde Csepreg an den Verband das Ersuchen gerichtet, seine diesjährige Generalversammlung in Csepreg abzuhalten, der Ausschuss nimmt die freundliche Einladung an, erklärt sich damit einverstanden, daß am 29. Juni Abends die Generalversammlung vorausgehende Ausschusssitzung und am 30. Juni die Generalversammlung abgehalten werden soll; daß Festprogramm wie die Tagesordnung für die Generalversammlung werden verlesen und unverändert gutgeheißen. Der Verbandspräses dankt für die außerordentliche Ehrung, die ihm durch die Widmung des Buches „Kis tűzrendészet“ zuteil geworden ist; verweist auf den großen Fleiß und die bewiesene Fachkenntnis, mit welcher der Vizepräses die Arbeit durchführte und legt die Rechnung der Firma Komwalter für die Drucklegung, die Cliché's u. s. w. mit 1462 K vor. Dem Vizepräses Szabó wurde mit lauten Zurufen der Dank und die Anerkennung des Ausschusses ausgesprochen und ein Ehrenhonorar bestimmt; die vorgelegte Rechnung der Firma Komwalter wird mit 2% Skonto zur Auszahlung angewiesen.

Bezüglich der Brandberichte bringt der Verbandspräses zur Kenntnis, daß Oberstuhlrichter Blaschek mit größter Pünktlichkeit die Brandberichte seines Bezirkes einsendet; seit dem 25. November 1906 sind vom Soproner Bezirk acht Meldungen eingegangen, während von allen übrigen Bezirken eine Meldung einlief.

Dem Oberstuhlrichter Blaschek wird Dank und Anerkennung für seine Mühewaltung ausgesprochen.

Der Verbandspräses legt die Aufforderung zum Abonnement des „Tűoltók és Mentők Szakközlönye“ vor; nachdem im Verbands drei ungarische und eine deutsche Fachzeitung in Benutzung sind, wird vom Abonnement der genannten Zeitung Umgang genommen.

Unter J. 389 ddo 30. März 1907 ist vom Ausschusse des Landesverbandes an das Verbandspräsidium die Aufforderung gerichtet worden, das Protokoll der Generalversammlung sammt dem Rechnungsabschluss einzusenden; nachdem dies seither schon geschehen ist, dient die Zuschrift zur Kenntnis.

Vizepräses Szabó berichtet über die erfreulichen Erfolge, welche seither durch den Fachkurs in den Bezirken Csorna, Kapuvár und Jelsőpülya der Feuerwehrleute erzielt wurden, indem bei großer Beteiligungsich

reges Interesse zeigte. Der Verbandspräses bringt die Aufforderung zur Verlesung, die Oberstuhlrichter Blaschek an die Vereine seines Bezirkes hinausgegeben hat und spricht dem geehrten Oberstuhlrichter Dank und Anerkennung für seiner thätkräftigen Unterstützung aus; Inspektor Kontai bringt zur Kenntnis, daß Oberstuhlrichter Béla Guáry den Fachkurs freundlichst unterstützt habe, daselbe schreibt Inspektor Mersich vom Oberstuhlrichter Bründl mit; der Ausschuss spricht den genannten beiden Herrn für ihre freundliche Unterstützung Dank und Anerkennung aus.

Der Kassier legt den Kassenausweis vor, demselben ist zu entnehmen, Kassensaldo vom 1. Juli 1906 betrug 1818.89 K, die Einnahmen 2622.66 K, die Ausgaben waren 1786.64 K bleibt ein Kassarest von 2654.96 K der bis auf einen kleinen Betrag fruchtbringend angelegt ist; dient zur Kenntnis.

Der Verbandspräses spricht dem Bürgermeister für Ueberlassung des Saales den verbindlichsten Dank aus und schließt mit einigen Dankesworten die Sitzung. R.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 18. April. Katholiken: Apollonius — Protestanten: Apollonius. — Griechen: 5. April. Claudius.

Sopron, 17. April.

* **Der ständige Ausschuss des Komitats** hält am 27. April, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung. In dieser werden die Gegenstände für die Anfangs Mai stattfindende Generalkongregation vorberathen.

* **Der Zentralwahlausschuss** des Komitats hält am 27. April Vormittag 11 Uhr eine Sitzung. Tagesordnung: Feststellung der Wählerliste pro 1908.

* **Resignation.** Der verdienstvolle Schriftführer des hiesigen israel. Frauenwohlthätigkeitsvereines Dr. Julius Gara, der durch neun Jahre dieses seines Ehrenamtes waltete, theilte dem Vorstande seinen Rücktritt mit. Der Verein nahm diesen Entschluß mit Bedauern zur Kenntnis und erfüllt nur eine angenehme Pflicht, indem derselbe für die eifrige und uneigennütige Mühewaltung dem Herrn Dr. J. Gara seinen innigsten, tiefgefühlten Dank auf diesem Wege zum Ausdruck bringt. Die Vereinspräsidentin, Frau Regine Bethlen fügt noch Namens des Vereines die Erklärung hinzu, daß dieser stets mit bestem Wohlwollen auf das segensreiche Wirken Dr. Gara's zurückblicken wird.

* **Staatsubvention.** Dem röm.-kath. Schullehrer Michael Dpberger in Cércz wurde vom Kultus- und Unterrichtsminister zur Ergänzung seines Gehaltes eine Staatsubvention von jährlich 200 K bewilligt.

* **Die neue Fahrordnung** auf der Linie zwischen Sopron und Budapest tritt bekanntlich am 1. Mai ins Leben. Dem Vernehmen nach soll an dem ersten Tage, wo diese direkte Verbindung mit der Landeshauptstadt ins Leben tritt, eine größere Gesellschaft mit dem Obergespan Dr. v. Baán an der Spitze nach Budapest fahren, um in feierlicher Weise den Dank der Regierung für dieses langentbehrte Benefizium zum Ausdruck zu bringen.

* **Von der Nagymartoner Grenzpolizei.** Wie wir erfahren, treffen in den nächsten Tagen mehrere Delegirte des Ministers des Innern in Angelegenheit der Verlegung oder Belassung der Grenzpolizei in Nagymarton ein. Es besteht nämlich die Absicht, die Nagymartoner Grenzpolizei-Expositur nach Lajtafentmiklós zu verlegen.

* **Ein braver Diensthote.** Es gehört heute zu den größten Seltenheiten, daß Diensthoten auf einem und demselben Platte Jahrzehnte hindurch verbleiben. Das Musterbild eines solchen Diensthoten, welcher 40 Jahre hindurch treu und redlich dem Dienstgeber ergeben war, ist Elisabeth Kretschl in Nagymarton. Es wurde ihr in Anerkennung ihres Pflichterfers vom Ackerbaumminister Dr. Ignaz Darányi eine Ehrenmedaille zuerkannt, die dem braven Diensthoten demnächst feierlich überreicht werden soll.

* **In der Ersten Soproner Kronen-, Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft werden Mitglieder stets aufgenommen und können dort unter vorteilhaften Bedingungen, Vorschüsse und Darlehen erhalten.**

* **Wichtig für Weingartenbesitzer.** An der Winzerschule in Budasof, welche im Jahre 1901 errichtet wurde, sind 5 Wanderkellermeister angestellt, welche über Ansuchen der Weingartenbesitzer in das ganze Land entsendet werden, um sie in gegebenen Fällen praktisch zu instruieren. Bisher hatten die Geschäftsteller die Reisefkosten, Diäten und Verköstigungspesen den Betreffenden zu entrichten. Der Ackerbauminister änderte seine diesbezügliche Verordnung in der Weise ab, daß von nun an die Reise auf der Bahn bis zur betreffenden Bahnstation und retour das Aera zahlen wird, die Interessenten haben nur auf eigene Kosten den entsendeten Kellermeister von der Bahnstation mittelst Wagen abzuholen, für deren Unterkunft und Verköstigung zu sorgen und Diäten von täglich 3 Kronen zu bezahlen. Diesbezügliche Anmeldungen werden von der Direktion der Winzerschule in Budasof entgegengenommen.

* **Streik in der Aktienbrauerei.** Der gestern in der hiesigen Brauerei ausgebrochene Streik sämtlicher Arbeiter konnte trotz des größten Entgegenkommens des Herrn Direktors Glück und trotz zugesprochener Lohnerhöhung bisher nicht beigelegt werden. Die Arbeiter der Brauerei gehören zu den bestbezahlten sämtlicher Betriebe und erhalten außerdem verschiedene Gratifikationen, wie selbe nirgends vorkommen. Es wurde bereits eine größere Anzahl neues Arbeitspersonal aufgenommen und erleidet der Betrieb gar keinen Schaden. Insbesondere bemerken wir, daß speziell die Bierexpedition in keiner Weise gestört erscheint und alle Aufträge, sowie bisher promptest effektiviert werden können. Zur Aufrechthaltung der Ordnung ist der Brauerei eine entsprechende Anzahl von Polizeimannschaft beigelegt worden.

* **Neues Gymnasium in Pozsony.** In unserer Schwesterstadt Pozsony wird auf Kosten des Religionsfondes ein neues katholisches Gymnasium erbaut. Den Konferenzsaal des Gebäudes werden die Wappen der Komitate Ungarns schmücken. Diese zu besorgen übernahm der Obergespan des Pozsonyer Komitates, welcher auch eine Zuschrift an unser Komitat mit dem Ersuchen richtete, ihm das Wappen des Komitates zu überlassen, sollte ein solches nicht vorhanden sein, so hat er nur um eine Skizze mit genauer Angabe der Farben.

* **In Nagymarton** wird der Post- und Telegrafendienst von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends ununterbrochen abgehalten.

* **Aus dem Soproner Matriselamte.** Vom 14. April bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Ferdinand Freidl f. u. l. Armeediener und Gattin Theresie Weiß ein Mädchen; dem Georg Straub Wirtschaftsbücherer und Gattin Anna Horner ein Mädchen; dem Julius Farkas Gemeindevorsteher in Udvard und Gattin Rosine Hauer ein Knabe; dem Andreas Kogler Geschäftsdienner und Gattin Theresie Reich ein Knabe; dem Stefan Farkas Schuster und Gattin Anna Györf ein Knabe; dem Ferdinand Schranz f. u. l. Bergbäuer u. Gattin Theresie Marx ein Knabe; dem Franz Emmerting Schneider und Gattin Rosa Kiss ein Mädchen; dem Mikolans Szekely Feldwebel im 76. Inf.-Regimente und Gattin Susanna Müller ein Knabe; dem Johann Rémetz Wagenmeister bei der elektr. Bahn und Gattin Elisabeth Sülle ein Knabe.

Verkäufliche Beamten: Ignaz Eysel Post- u. Telegrafens-Beamter und Sofie Szobovits Sopron, Gabriel Bartal Kutscher und Anna Padarits Sopron, Stefan Kiss Schneider und Maria Kaschik Sopron.

Eheschließungen: Julius Tancsis Gesangswächter Köhld und Theresie Reichardt Sopron, Julius Gandler Maschinist und Maria Königsnobl Reichenau, Gottlieb Hammel Weingärtner und Sofie Graf Sopron.

Todesfälle: Sofie Pandler 11 Monate Lungenentzündung, Anna Balostó geb. Rosenberger Biegelarbeiter 49 Jahre Magenkrebs, Katharina Pöschacher 73 Jahre Marasmus, Johann Weiner Tagelöhner 64 Jahre Marasmus.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Die Familie.“ Schauspiel von Karl Schönher. Die Direktion Schmid hat mit diesen außerordentlich interessanten Repertoirstück des Wiener Hofburgtheaters unser Publikum zu großem Danke verpflichtet. Das Stück behandelt einen höchst anziehenden Stoff und obschon man den Ausgang der nicht sonderlich verwickelten Handlung als bald

erräth, bleibt die Theilnahme des Auditoriums doch bis zum Schlusse nicht nur gefesselt, sondern man folgt mit gespanntester Aufmerksamkeit dem Gange der Handlung.

Die Handlung ist auf der Familie des gräflichen Oberförsters Robert Nüttling dessen Gattin und zwei Kindern aufgebaut. Die Ehegatten verbindet das denkbar beste harmonische Zusammenleben, bis dasselbe durch den Soldaten Günther, dem der Oberförster in seiner Herzengüte ein gastlich Heim in seinem Hause gewährt, grausam zerstört wird. Günther sollte nach Ablauf seiner Militärzeit in den gräflichen Dienst treten. Seine Ehrlichkeit und Rechtchaffenheit wird dadurch auf die Probe gestellt, daß ein mit einer Banknote versehenes Kouvert in die Tischlade des Zimmers Günther's geschoben wird. Die Banknote geräth nach einiger Zeit in Verlust. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf Günther — jedoch unbegründeterweise. Das Kouvert, welches die Banknote enthielt, wird in einem Rocke des Sohnes Henner des Oberförsters vorgefunden und streng ins Verhör genommen, gesteht Henner den Diebstahl, den er jedoch nur deshalb verübte, um den Gassenbuben, die allerlei Schlechtes über ein tatsächlich beständenes sträfliches Verhältnis zwischen seiner Mutter und Günther die Mäuler zu stopfen. Nüttling überzeugt sich — spät Nachts unerwartet heimkehrend — von der Treulosigkeit seiner Ehegattin und ehe noch Günther zum vereinbarten Rendezvous eintrifft, wird er von Henner, der Augenzeuge der aufregenden Scene zwischen Vater und Mutter war, bei der Gartenthüre erwartet und durch einen Schuß zu Boden gestreckt. In der Sterbestunde Günther's erinnert sich Nüttling des sträflichen Verhältnisses mit dessen Mutter. Hiemit endet das Stück, dessen Grundgedanken der ist, daß sich die Sünden der Väter an ihren Kindern rächen und der Fluch der bösen That es ist, der fortzuehend immer Böses gebärt.

Dir. Schmidt brachte den Nüttling wie aus einem Gusse kräftig und plastisch zur Darstellung. Das zerstörte Glück des betrogenen Gatten kam im Gebärdenpiel prägnant zum Ausdruck. Fr. Louise Kueß, die über ein wohlklingendes, im Affekte überzeugend wirkendes Organ verfügt, verkörperte die „Rosa“ warm und seelenvoll. Als Verdienst rechnen wir Fr. Kueß auch die Deutlichkeit ihrer Sprechweise an. Fr. Gusti Marbach Gattin Nüttling's und Herr Heinz Hanus „Günther“ ein sympathischer Schauspieler haben ihre Rollen sehr durchdacht und stellenweise glücklich durchgeführt. Herr Hanus als denkender Schauspieler weiß sich auf der Szene auch dann zu beschäftigen, wenn ihm der Soufleur keine Arbeit gibt. Fr. Schmidt, die im letzten Augenblicke die Rolle des angekündigten, am Erscheinen verhinderten Gastes Fr. Paula Müller als „Nantchen“ übernahm, hat sich im Vereine mit Herrn Walter Huber, der schönes Talent bekundet, überraschend gut aus der Affaire gezogen. Erwägt man die Schwierigkeiten der beiden Rollen, haben Beide mehr geleistet, als man von Anfängern zu erwarten berechtigt ist. In Episodenrollen verdienen die Herren Blumau „Zulander“ der stets durch charakteristische Maske besonders auffällt und Otto Ruppert (Pfarrer) und Fr. Emmy Romanus lobend erwähnt zu werden. Für die große Ordnung und Pünktlichkeit selbst in den unbedeutendsten Szenen zeigte die vortreffliche Regie Dir. Schmidt's. Es war ein genußvoller Abend, hoffentlich wird das Stück bald wiederholt. (b.)

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Löbliche Redaktion!

Im Streiklager der Maurergehilfen herrschte — trotz der sich sehr schwierig gestaltenden Verhältnisse — in der gestern abgehaltenen Schiedsgericht-Verathung eine gehobene Stimmung. Es wurde erklärt, daß alle Gehilfen eine friedliche Auseinandersetzung erhoffen. Von Seite der Gehilfen sind sämtliche Vertrauensmänner in der Versammlung erschienen und wurden von den Schiedsrichtern der Meister der Antrag gestellt, daß im Falle als die Gehilfen ein Memorandum mit

ihren Mindestforderungen einreichen wollten, die Arbeitsgeber eventuell in weitere Verhandlungen einzutreten geneigt wären. Dagegen erklärten die Gehilfen, keine andern Forderungen stellen zu können, als die ursprünglichen, von denen sie, da sie einmützig beschlossen worden sind, nicht abgehen wollen. Sie, die Gehilfen, 2 bis 300 an der Zahl werden eher die Stadt verlassen und andere Arbeitsplätze dort aufsuchen, wo noch keine Meistervereinigung besteht, sie garantieren aber den hiesigen Arbeitsgebern, daß sie keine Gehilfen finden werden, es wäre denn solche Maurer, die nur Lehmhütten bauen können, gegen die sich hoffentlich die Oedenburger Hausbesitzer und Bauherren verwahren werden. Durch die Arbeitseinstellung leiden auch zahlreiche Kleingewerbetreibende.

Die Arbeitsgeber haben allerdings 25% Aufbesserung gewährt, sie heben aber 50% von ihren Kunden ein. Sie haben also einen schönen Verdienst, während der Arbeiter mit empfindlichen Entbehrungen kämpft. Daran knüpft sich die Meldung aus dem Streiklager, daß der Streik der Maurergehilfen in den nächsten Tagen noch größere Dimensionen annehmen wird; bei einer eben abgehaltenen Massenversammlung erklärten sämtliche im Baugewerbe stehenden Arbeiter verschiedener Berufe solidarisch in den Streik treten.

Ferner bedanken sich die Maurergehilfen öffentlich für die Spende von 400 Stück Würsten und 25 Laib Brot von ungenannten Gönnern, sowie bei dem Herrn Brauhausdirektor Alfred Glück für das den Gehilfen gespendete Bier.

Achtungsvoll

Die Maurergehilfen von Sopron und Umgebung

Rundschau.

+ **Im Pistolenduell getödtet.** „Függelten Magyarorvág“ meldet aus Karansebes unter dem 16. d.: Gestern fand hier ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange zwischen dem Apotheker Ignaz Lúfjas und dem Gensdarmerieleutnant Kalman Tóth statt. Die Kugel drang dem jungen Offizier in die Brust und durchbohrte die Lunge. In sterbendem Zustande wurde Tóth ins Spital gebracht. Die Ursache des Duells war ein Wortwechsel in einem Kaffeehause.

+ **Eine Schlägerei zwischen ungarischen und kroatischen Arbeitern** fand am 15. d. in Pozsony statt. Die Kroaten griffen die ungarischen Arbeiter an, wobei zwei Ungarn getödtet worden sind. Sie drangen auch in einige Wohnungen der Ungarn ein. Die Kroaten verwundeten mehrere Personen. Die Behörde leitete die Untersuchung ein. Die Thäter konnten bisher nicht ermittelt werden, weil von den kroatischen Arbeitern sich mehrere flüchteten.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Lizitation.

1000 Stück Delaware-
u n d
4000 Stück Riparia
portalis-Reben

werden am 19. April l. J., vor-
mittags 10 Uhr, bei Gottlieb
Pfundler, Hintergasse 16, in
freiwilliger öffentlicher Lizitation durch
mich verkauft.

Sopron, 17. April 1907.

Dr. Gallus Sándor,

kön. öffentl. Notar.



Ein unbeanstandeter, mit den besten Zeugnissen versehenener anständiger

Gewerbetreibende

Familienvater, der mehrere Sprachen spricht, sucht eine Stellung als Warene Expeditor, Inkassant, Hausmeister oder Portier, übernimmt auch eventuell Nachtwachdienst in Fabriken, Magazinen und Geschäften. — Gesl. Anerbietungen werden unter Chiffre: „Ausgedienter Unteroffizier 40“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Gegründet 1853.

Schmidl Károly

Sopron, Georgengasse 11.

Schirmreparaturen

und Überzüge

werden angenommen. 3963

Verlaufen

hat sich ein weißer Pudeln, auf den Namen „Grätl“ hörend. Derselbe ist kurz geschoren, die Brust, Kopf und der Schweif langhaarig. Gegen Belohnung abzugeben im **Prickler'schen Haus, Georgengasse Nr. 1, 2. Stock.** 4061

10 Stück der beliebtesten Lose

sind gegen monatliche Raten von 4 Kronen 87 Heller zu haben, u. zw.: 4 József-, 2 Basilika- und 4 Elisabeth-Lose. Jährlich 7 Ziehungen mit 350.000 Kronen Gewinn. Schon nach Einsendung der ersten Rate mittelst Postanweisung, d. i. 4 Kronen 87 Heller nehmen alle zehn Lose an sämtlichen Ziehungen teil. Da die Ziehung herannahet, ersuchen wir um die eheste Einsendung der ersten Rate mittelst Postanweisung. „Budapesti Polgári Takarékpénztár“, Budapest, Kerepesi-ut 40.

COLOSSEUM

ungarisches elektrisches Theater

am Steinmetzplatz.

Das grösste elektrische Theater der Welt!

Lehrreich und amüsant!

Auf der Durchreise zur Landesausstellung in Pécs, woselbst dieses Theater unter 24 Konkurrenten den Sieg errang.

Die vollkommensten beweglichen Photographien und Chromoaufnahmen in ganzer Lebensgrösse, in bisher noch nicht dagewesener Ausführung.

Ohne Konkurrenz in seiner Art!

Noch nie gesehene neueste amerikanische — Zirkus Chapiteaux-Vorstellungen. —

Eigene zwei Maschinen zur Entwicklung der Elektrizität. 4044

2000 bequeme Sitzplätze. —

Grossartig gewähltes Programm.

Der Anfang der Vorstellungen, sowie das Programm auf den Plakaten!

Programme gratis an der Kassa.

Junger

Kommis

der Herren- u. Damenmode und Kurzwarenbranche (Christ), der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort oder per Mai akzeptiert. Offerte unter „Pozsony R. J.“ befördert die Administration dieses Blattes. 4068

COLOSSEUM

am Steinmetzplatz.

Heute Donnerstag, den 18. und Montag, den 22. April, abends präzise 1/2 10 Uhr

GROSSER PARISER

HERRENABEND

mit hier noch nie gesehenen sensationellen Aufnahmen.

Nur über 18 Jahre alte Herren dürfen der Vorstellung beiwohnen.

Programme an der Kassa.

4066

Behördlich bewilligter

Ausverkauf

von

Herren- u. Knabenkleidern

bei

Löwenstein Lajos

Sopron, Grabenrunde 72. 4069

Konkursmasserverkauf.

Zufolge der Ermächtigung des Soproner kön. Gerichtshofes als Konkursgerichtes sub Zahl 2572/907 werden die zur Konkursmasse des falliten Soproner Kaufmannes **Bernhardt Weiß** gehörigen, im Geschäftslokale Grabenrunde Nr. 103 untergebrachten, in der Konkursinventur unter Post 38—332 mit dem Anschaffungswerte von 10093 K 50 h und dem Schätzwerte von 5557 K aufgenommenen Waren, u. zw.: Modestoffe, Kleiderstoffe, Tücher, Decken, Mieder, Kinder- und Damenkleider, Weißwäsche, Handschuhe, Krawatten u., sowie die in der Inventur unter Post 333—349 mit dem Schätzwerte von 56 K 30 h aufgenommenen Geschäftseinrichtung im Wege der geschlossenen Offertverhandlung und der nach Eröffnung der geschlossenen Offerte unmittelbar folgenden mündlichen Feilbietung im Ganzen verkauft werden.

Die Offertsteller mögen ihre geschlossenen Offerte, welchen 10% des obigen Schätzwertes in barem Gelde, oder in kautionsfähigen Wertpapieren beizuschließen ist, bis **24. April 1907, mittags 12 Uhr** bei dem gefertigten Masseverwalter **Dr. Alfred Lagler**, Advokat, in dessen Kanzlei, Sopron, Széchenyi-Platz Nr. 2 einreichen.

Die geschlossenen Offerte werden durch den Masseverwalter noch an demselben Tage nachmittags 2 Uhr in seiner Kanzlei geöffnet und die mündliche Feilbietung unmittelbar darauf ebenda abgehalten werden.

Die Annahme des Meistbotes durch den Masseverwalter erlangt nur auf Grund der Genehmigung seitens des Konkursgerichtes volle Rechtskraft, welches Gericht womöglich noch an demselben Tage entscheiden wird, doch ist das Gericht weder an die geschlossenen Offerte, noch an das mündliche Meistbot gebunden.

Der Offertsteller, dessen Offert durch die Konkursbehörde angenommen wird, ist verpflichtet, die Waren allfogleich zu übernehmen und den Kaufschilling bar auszubahlen.

Die übernommenen Waren sind aus dem Geschäftslokale spätestens bis Ende April l. J. wegzuschaffen und das Lokal gänzlich zu räumen.

Die Konkursinventur und die Lizitationsbedingungen können bei dem gefertigten Masseverwalter in dessen Kanzlei während der Amtsstunden, die Waren jedoch jeden Nachmittags unter Intervention des Masseverwalters im Geschäftslokale besichtigt werden.

Sopron, am 9. April 1907.

Dr. Alfred Lagler

Advokat,

Masseverwalter des falliten Bernhardt Weiß.

4037

Druck von Alfred Komwalter, Sopron (Gedenburg).